Jacques Deval

Geliebter Schatten

(Ombre chère)

Übersetzung aus dem Französischen: Friedrich Schreyvogl
Komödie, Schauspiel
Komödie in drei Akten
3D 3H
1 Dek.
UA: 18.12.1951, Théâtre Édouard VII, Paris; Regie: Jacques Deval
DEA: 1952, Thalia-Theater Hamburg; Regie: Willy Maertens
ÖEA: Spielzeit 1953/54, Theater in der Josefstadt; Regie: Franz Pfaudler

Für tot erklärt, kehrt Irene heimlich zurück – und versucht als Gespenst, ihren untreuen Ehemann zurückzuerobern.

Nach neun Ehejahren hat sich der erfolgreiche Schriftsteller Patrice Voise in seine junge Sekretärin Alix verliebt und seiner Frau Irene die Scheidung angekündigt. Irene reist daraufhin nach Ägypten. Durch eine Verwechslung wird sie dort für tot erklärt: Eine Bekannte übernimmt Irenes Platz auf einem Nildampfer und kommt bei einem Unglück ums Leben. Als Irene davon erfährt, kehrt sie heimlich nach Frankreich zurück – entschlossen, ihren Mann zurückzugewinnen. Tante Olga hat die entscheidende Idee: Da Patrice abergläubisch ist und Irene für tot hält, soll sie ihm als Geist erscheinen. Versteckt in einem Geheimgang des Hauses, wird Irene zu seinem „geliebten Schatten".

Das Spiel zeigt Wirkung. Patrice wird von Schuldgefühlen und Erinnerungen überwältigt und entdeckt seine Liebe zu Irene neu, während seine Beziehung zu Alix ins Wanken gerät. Doch Alix durchschaut schließlich den Schwindel. Die beiden Frauen vereinbaren einen letzten Wettstreit: Bis zum Sonnenaufgang darf Irene noch einmal als Geist um Patrice kämpfen. Sie erklärt ihm, endgültig ins Jenseits zurückkehren zu müssen – und Patrice ist schließlich bereit, ihr dorthin zu folgen und Alix aufzugeben. Damit ist für Alix klar, wem seine Liebe wirklich gehört. Irene hat ihren Mann als vermeintlich Tote zurückerobert.

Jacques Deval
Text

(* 1895 in Paris | † 1972 ebenda)

Jacques Deval, am 27.6.1894 in Paris geboren, bahnte seinen Weg zum Theater gegen den Willen des Vaters, der selbst Schauspieler und Bühnenleiter in Paris war, den Sohn aber vom Theater fernhielt. Deval schloss in Paris seine Ausbildung als Lehrer der Literatur für Höhere Schulen ab und diente wahrend des Ersten Weltkriegs als Infantrist bei der französischen Armee.

1920 wurde Devals erstes Stück „Une faible femme“, auf Deutsch „Eine schwache Frau“, im Pariser Théâtre Femina uraufgeführt und machte ihn über Nacht zu einer der „sichersten Hoffnungen des Theaters von Morgen“ (André Antoine). Deval wurde zu einem der erfolgreichsten und produktivsten Bühnenautoren seiner Zeit. In den 1930er-Jahren arbeitete er zusammen mit Kurt Weill. Neben einigen Drehbüchern und Romanen schrieb Deval über fünfzig Stücke, zumeist heitere, gelegentlich auch ernstere, gesellschafts- und charakterkritische Schauspiele.

Friedrich Schreyvogl
Übersetzung
(* 1899 in Wien | † 1976 in Wien)

Friedrich Schreyvogl studierte Staatswissenschaften an der Universität Wien und promovierte 1922. Ab 1927 lehrte er Literatur und Dramaturgie an der Akademie für Musik und darstellende Kunst, ab 1931 auch am Max-Reinhardt-Seminar. Von 1935 bis 1938 war er Konsulent der Österreichischen Staatstheater.

Schreyvogl schrieb Lyrik, Romane, Essays, Drehbücher und zahlreiche Theaterstücke, häufig mit historischen oder religiösen Stoffen. Während der NS-Zeit wurden seine Stücke sehr häufig gespielt; zugleich war Schreyvogl bereits vor 1938 in nationalsozialistisch orientierten Schriftstellerkreisen aktiv und an der nationalsozialistischen Unterwanderung des österreichischen Kulturbetriebs beteiligt.

Nach 1945 konnte er seine Theaterkarriere fortsetzen. 1953/54 war er Chefdramaturg am Theater in der Josefstadt, anschließend Vizedirektor und später Chefdramaturg des Wiener Burgtheaters. 1970 erhielt er den Preis der Stadt Wien für Literatur.